

# aktuell

Eine Beilage der Zeitung „reformiert“.

## Gottesdienste und Anlässe

4. Dezember, 9:45 Uhr

### Familiengottesdienst zum 2. Advent

Pfr. Volker Schnitzler  
Jeannine Stampfli, Orgel  
Kollekte: Kirche Weltweit

4. Dezember, 18:30-20 Uhr

### Eröffnung des Adventsfensters

im Pfarrhaus  
mit den JuKis und Pfr. Schnitzler

7. Dezember, 14 Uhr

### Chile für Chliini

für Kinder von 3 – ca. 6 Jahren  
Gaby Tobler, Ursula Jaggi,  
Volker Schnitzler

11. Dezember, 9:45 Uhr

### Gottesdienst zum 3. Advent

Pfrin. Marianne Kuhn  
Jeannine Stampfli, Orgel  
Kollekte: Kirche Weltweit

18. Dezember, 19 Uhr

### Kolibri-Weihnacht

mit den Kolibri-Kindern, Mirjam und  
Lukas Schenk, Ursula Jaggi,  
Pfr. Volker Schnitzler  
Kollekte: Stiftung Sternschnuppe

25. Dezember, 9:45 Uhr

### Weihnachtsgottesdienst

Pfr. Volker Schnitzler  
Ursula Maurer, Violine  
Thomas Maurer, Cello  
Ursula Jaggi, Orgel  
HEKS-Weihnachtskollekte

1. Januar, 9:45 Uhr

### Neujahrsgottesdienst

Pfr. Volker Schnitzler  
Daniel Bosshard, Orgel  
anschl. Neujahrspéro



© Peter Butschkow, in: Die 365 lustigsten Tage nach der Hochzeit

## Weihnacht ... Wein-Nacht?

Dem Mann ist zum Weinen zumute. Von Weihnachtsfreude jedenfalls keine Spur. Die Begeisterung seiner Frau über das prächtige Geschmeide in der Auslage des Juweliergeschäftes kann er nicht wirklich teilen. Was sie „himmlich“ findet, findet er eher zum Heulen. Er behält seine Gefühle lieber für sich, aber weiss ja genau, was von ihm erwartet wird: Dass ihm für seine Frau natürlich nichts zu teuer sein darf, und dass eines der goldenen Schmuckstücke am Heiligen Abend auf dem Gabentisch liegen soll – ein Ring, ein Armband, eine Kette. Das kann ihn im wahrsten Sinne des Wortes teuer zu stehen kommen. Tristesse statt Festtagsfreude, Wein-Nacht statt Weihnacht.

Nur eine Karikatur, gewiss. Aber von der Realität gar nicht so weit entfernt. Ich sprach kürzlich mit zwei jungen Menschen, beide Mitte zwanzig, und fragte sie, was Weihnachten für sie bedeute. Ihre Antworten waren einhellig und zugleich von entwaffnender Ehrlichkeit: „Weihnachten – das sind vor allem die Geschenke, Geschäftigkeit und Konsum. Und das Zusammensein mit der Familie. Am Heiligen Abend gehen wir aber später noch auf die Piste. Wir wollen ja auch ein bisschen Spass haben. Ansonsten hat Weihnachten für uns weiter keine grosse Bedeutung.“

Mich haben die Aussagen der jungen Menschen nachdenklich gemacht. Sie bestätigen einen Eindruck, den ich schon länger habe und der sich von Jahr zu Jahr weiter verdichtet. Alles Geschiebe auf den Weihnachtsmärkten, das Menschengewühl in den Grossstädten, die Jagd nach den passenden Ge-

schenken – diese ganze hektische Betriebsamkeit kann nicht verhindern, dass die Feier des Weihnachtsfestes selbst zunehmend hohl und leer wird.

Um es mit einem bekannten Bonmot von Kurt Marti zu sagen: „Die Ware Weihnacht ist nicht die wahre Weihnacht.“ Für die beiden jungen Menschen, mit denen ich sprach, ist das Fest schlicht langweilig, so langweilig, dass sie am späten Abend noch in den Club gehen. Vielleicht möchten sie aber auch nur einem aufgesetzten und entsprechend verkrampften Familiendyll entfliehen.

Weihnacht – Wein-Nacht? Das kann schon sein, sofern das Fest sich in möglichst üppigen Geschenken erschöpft und darüber vergessen wird, warum es eigentlich Brauch ist, sich zum Weihnachtsfest gegenseitig zu beschenken. Wir machen einander eine Freude, weil die grösste Freude uns Gott macht. Wir beschenken einander, weil wir alle von Gott her Beschenkte sind. Ein Weihnachtsfest ohne Jesus, ohne die Freude über die Geburt des Kindes in der Krippe – das ist wie eine Wundertüte ohne Inhalt. Da mag der Weihnachtsbaum

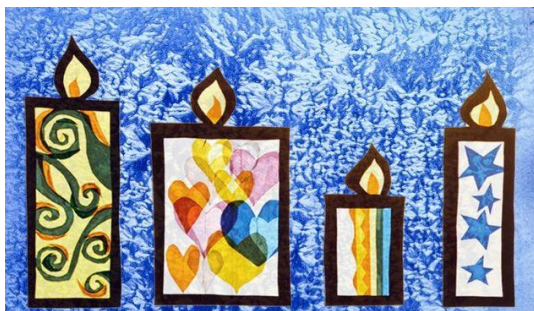
im Wohnzimmer noch so prächtig geschmückt sein, der Gabentisch sich noch so biegen und das Festessen noch so köstlich munden – das alles kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass etwas Entscheidendes fehlt, wenn Gott fehlt. Nicht zufällig sprechen wir am 24. Dezember vom Heiligen Abend und von der Heiligen Nacht. Das, was sie heilig macht, sind keine Ringe und Ketten, keine Krawatten und Parfüms, sondern der lebendige Gott, der sich uns Menschen selbst zum Geschenk macht.

Das ist so wunderbar, dass mir darüber schon die Tränen kommen könnten – aber nicht vor Kummer, sondern vor Freude und Dankbarkeit. Diese dankbare Freude mag auch der Liederdichter Paul Gerhardt empfunden haben, wenn er in einem seiner schönsten Weihnachtslieder schreibt (RG 403.3):

„Sehet, was hat Gott gegeben,  
seinen Sohn zum ewgen Leben.  
Dieser kann und will uns heben  
aus dem Leid in's Himmels Freud.“

Gesegnete Weihnacht! *Euer Pfr. Volker Schnitzler*

### Eröffnung des Adventsfensters der Jugendlichen in der «Jugendkirche»

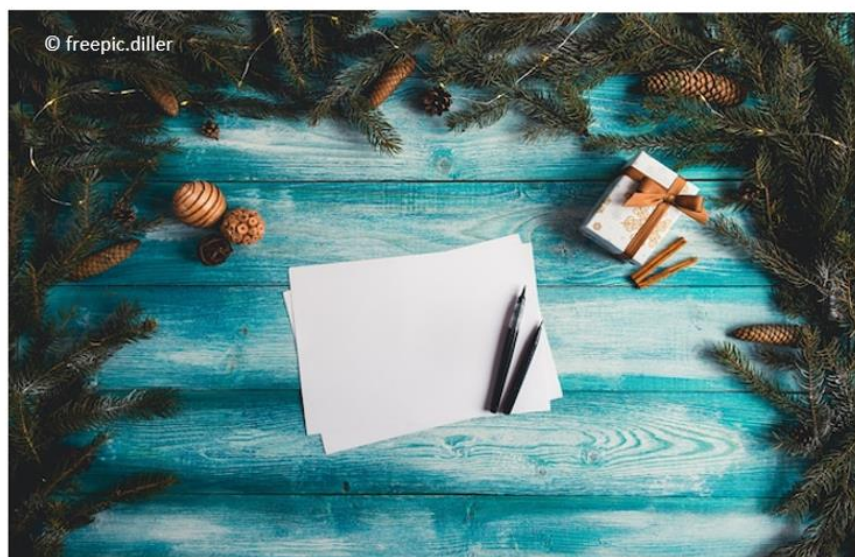


Wir gestalten das Adventsfenster im Pfarrhaus und eröffnen es mit der Gemeinde am **2. Advent, 4. Dezember in der Zeit von 18:30 Uhr bis 20 Uhr vor dem Pfarrhaus.** Für Guetzlis und heisse Getränke ist gesorgt.



### Chile für Chliini

Mit Gaby Tobler, Ursula Jaggi und Pfarrer Schnitzler in der Kirche  
**Mittwoch, 7. Dezember, 14 Uhr**



## «Es leers Blatt» Kolibri-Weihnacht

Mit den Kolibri-Kindern aus Sitzberg geschrieben u. einstudiert von Mirjam und Lukas Schenk

Sonntag, 18. Dezember 2022, 19 Uhr Kirche Sitzberg

«Es leers Blatt» ist eine szenische Erzählung der Weihnachtsgeschichte. Wie sieht deine eigene Geschichte und deine inneren Bilder der Geschichte aus? Lass dich darauf ein, neue Blickwinkel zu gewinnen und dein «leeres Blatt» zu füllen.